

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 53	S0110/05	22.06.2005

zum/zur

A0064/05

Bezeichnung

Anti-Raucher-Kampagnen für Jugendliche

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	05.07.2005
Gesundheits- und Sozialausschuss	07.09.2005
Jugendhilfeausschuss	08.09.2005
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	13.09.2005
Stadtrat	29.09.2005

### Anti-Raucher-Kampagnen für Jugendliche

Die Suchtprävention, insbesondere auch die Prävention legaler Suchtmittel wie Tabak bei Kindern und Jugendlichen, bildet einen Schwerpunkt im Rahmen der vielfältigen Präventionsaktivitäten auch in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Eine gesunde und suchtmittelfreie Lebensweise ist eine bewusste und individuelle Entscheidung. Um dem Ziel einer gesunden Lebensführung möglichst vieler Menschen dauerhaft näher zu kommen, sind daher nicht in erster Linie Verbote, sondern Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung und Lebenskompetenzen angezeigt.

Schulische Suchtprävention hat zum Ziel, Risikofaktoren zu minimieren und gleichzeitig aber auch Schutzfaktoren für die Gesundheit herauszubilden. Schulische Bildung sollte außer der Wissensvermittlung und der Herausbildung von Lebenskompetenzen sowie der Festigung zentraler Werte auch die Vermittlung gesunder Lebensstile mit einschließen. Somit kommt der Schule auch in diesem Bereich eine Vorbildfunktion zu.

Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit! Diesen Satz kennen alle. Und alle wissen, dass aktives und passives Rauchen die Gesundheit schädigt – die eigene, die anderer und besonders die Gesundheit von jungen Menschen. Immerhin rauchen schon 10% aller 12-13-jährigen und 29% aller 14-15-jährigen Mädchen und Jungen regelmäßig. Und die Tendenz bei den Jüngeren ist nach wie vor steigend.

An dieser Stelle setzt das Raucherentwöhnungsprogramm „Just be smokefree“ an, indem es sich an jugendliche Raucher zwischen 12 und 25 Jahren wendet. Jungen Menschen aus dieser Altersgruppe dabei zu helfen, das Rauchen wieder aufzugeben, ist eine Zielstellung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Die von dem Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in Kiel initiierte Kampagne „**Be smart – Don`t start**“ wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler von 11 bis 15 Jahren. In dieser Altersgruppe rauchen bekanntlich bereits 10 % aller Schülerinnen und Schüler gelegentlich oder ständig.

Diese Kampagne existiert seit einigen Jahren und ist bekannt. "Be smart - Don't start" ist kein Programm zur Raucherentwöhnung. Wenn in der Klasse bereits mehr als 10 % der Schülerinnen und Schüler regelmäßig rauchen, ist von einer Teilnahme am Wettbewerb abzuraten. Für diese Klassen bietet sich die Teilnahme an dem Programm "Just be smokefree" an.

Die Initiative muss prinzipiell von den Klassen oder von der Schule ausgehen, da sich die Schülerinnen und Schüler vertraglich verpflichten, einen festgelegten Zeitraum nicht zu rauchen und innerhalb eines Zeitraums melden müssen, ob sie den Vertrag einhalten oder nicht. Falls nicht, werden sie aus dem Wettbewerb genommen. Für die meisten Bundesländer gibt es Kontaktadressen.

Die Initiative „Koalition gegen das Rauchen“ hat die Weltgesundheitsorganisation zur Bekämpfung der Tabakabhängigkeit zusammen mit dem Bundesministerium gegründet und zur aktiven Beteiligung der Gesundheitsberufe sowie Schulen an diesem Projekt aufgerufen. Das gemeinsame Projekt „Die rauchfreie Schule“ der Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen und des Albert-Einstein-Gymnasiums wurde im September 2004 begonnen. Mit dem Projektleiter des Gymnasiums wurde ein Informations- und Schulungsbaustein entwickelt für die 7. Jahrgangsstufe (12-13jährige Schüler/innen) und mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 erstmals eingesetzt.

Damit hat sich das Albert-Einstein-Gymnasium zum Ziel gesetzt, eine „rauchfreie Schule“ zu werden. Die Beschlussfassung zum Projekt erfolgte vor ca. 1 Jahr.

Folgende Maßnahmen wurden bisher durchgesetzt (verantwortlicher Lehrer: Herr Diefert):

- Reduzierung mehrerer Raucherinseln auf eine Raucherinsel im Schulgelände
- Es wird durch verschärfte Kontrollen durch Aufsichtspersonen auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes geachtet.
- Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Rehabilitationseinrichtung Schönebeck-Salzelmen (Chefarzt Dr. Anger). Einmal jährlich werden Präventionsveranstaltungen insbesondere unter Einbeziehung der 7. Klassen durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wurde eine Befragung der Schüler zum Rauchverhalten durchgeführt. Die Auswertung erfolgt gegenwärtig durch die BZgA mit dem Ziel der Erarbeitung eines „Leitfadens zur rauchfreien Schule“.

Dieser Leitfaden „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“ existiert bereits und stellt einen wichtigen theoretischen Beitrag für die Arbeit der Pädagogen zu diesem Ziel dar.\*

Die Landeshauptstadt Magdeburg unterstützt diese Initiative und wird folgende Möglichkeiten nutzen, die Schulen über diese Programme zu informieren:

- Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 erhalten die Schuldirektorinnen und –direktoren der Magdeburger Schulen durch das Gesundheits- und Veterinäramt eine ausführliche Information über Ziele und Inhalte der genannten Programme.

- Im Rahmen der Jahrgangsstunden der 6. Klassen erfolgt an die Klassen eine Ausgabe von Informationsmaterial mit dem Ziel der möglichen Teilnahme am Programm "Be smart – Don't start".

Im Zusammenhang mit der Unterstützung dieser Anti-Raucher-Kampagne muss sich dafür eingesetzt werden, dass die bestehenden Raucherinseln an den Schulen abgeschafft werden.

Bröcker

\*Leitfaden für Pädagogen „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“  
Bestell.-Nr. 31 600 000  
(kostenloser Bezug über die BZgA, e-mail: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de))